Pfarrer-Fischer-Platz geweiht, Hottowa-Skulptur enthüllt

Offizieller Akt auf Anregung der Theatergemeinschaft Amerang

Amerang. Der Platz hinter dem neuen Ameranger Rathaus wurde schon vor einigen Jahren gestaltet und heißt auch schon einige Zeit Pfarrer-Fischer-Platz entsprechend einer Anregung der Theatergemeinschaft Amerang. Im vergangenen Jahr kam in der Obstbaumblumenwiese die Hottowa-Skulptur hinzu, die an historische Ereignisse in der Region erinnert, aber auch an deren künstlerische Verarbeitung in einem Theaterstück, mit dessen Freilichtaufführung im Bauernhausmuseum die Theatergemeinschaft Amerang einen wichtigen Beitrag zur Ameranger 1200-Jahr-Feier im Jahre 1988 geleistet hat. Nun wurde in einem offiziellen Akt der Pfarrer-Fischer Platz vom Ameranger Pfarrer Josef Reindl geweiht, im Beisein von seinem Vorgänger Josef Kreuzpointner und Prälat Peter Neuhauser. Danach erhielt mit der Enthüllung die Hottowa-Skulptur ebenfalls feierlich ihren endgültigen Platz im Dorf Amerang in der Nachbarschaft des Rathauses.

Verdienste Pfarrer Fischers

Franz Fischer war von 1952 bis 1974 Pfarrer in Amerang und führte mit mehreren richtungweisenden Baumaßnahmen die Kirchengemeinde in eine neue Zeit, erläuterte Amerangs Bürgermeister Augustin Voit die Beweggründe für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an diesen Pfarrer und die Benennung des Platzes im unmittelbaren Umfeld des Rathauses mit seinem Namen. „Damit erinnern wir an die Menschen, die sich für die Entwicklung ihrer Gemeinde einsetzen“, sah Voit in dieser Ehrung etwas Grundsätzliches und über die konkrete Person Hinausweisendes.

Auf Pfarrer Fischer geht die Friedhofverlegung 1954 zurück und die Kirchenerweiterung von1958. Unter seiner Führung wurde 1962/63 das erste Pfarrheim gebaut. Die Weitsicht Fischers habe sich besonders im Bau des 1966 eröffneten Kindergartens gezeigt, betonte Gust Voit, eine solche Einrichtung sei in dieser Zeit im ländlichen Raum noch keineswegs eine Selbstverständlichkeit gewesen. Dies sei wohl durch die hochkarätige Einweihung durch Kardinal Döpfner gewürdigt worden.

Hottowa-Skulptur

Bereichert wird nun das Ensemble rund ums neue Ameranger Rathaus durch die Holzskulptur, die in zwei lebensgroßen Figuren eine Schlüsselszene des historischen Freilichtspiels „Hottowa“ darstellt. Sie führt zurück in die Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges um das Jahr 1705, die in der bayerischen Geschichte durch die „Sendlinger Mordweihnacht“ bekannt geworden ist. Auch in der Region Amerang musste die Bevölkerung, vor allem die Bauern, unter der Besatzung durch habsburgische Truppen leiden und so ist das Geschehen um den schikanösen ungarischen Tambour Hottowa in der Gegend mündlich und schriftlich überliefert, auch seine weitere Existenz als Geist in Heinrichsberg zwischen Amerang und Pittenhart, und manch ein Teilnehmer der etwas unter den unwirtlichen Wetterverhältnissen leidenden Feier vermutete darin immer noch das Wirken des zu Streichen aufgelegten Hottowa-Geistes. Eine Tafel am Rande der Wiese weist auf die Zusammenhänge hin.

Bürgermeister Augustin Voit erläuterte die Beweggründe, die die Gemeinde Amerang zu Beauftragung und Aufstellung dieses Kunstwerks veranlasst habe. Man wolle so einen Teil der regionalen Geschichte auf Dauer in Erinnerung halten. Dies stimme mit dem Ziel des Regionalen Entwicklungskonzepts der Leader-Aktionsgruppe Chiemgauer Seenplatte überein, die Schätze der Heimatkultur zu erhalten, und so habe man für Skulptur und Informationstafel die Leader-Förderung aus EU-Mitteln erhalten. Und dem Sinn dieses Konzeptes für die Region entspreche es auch besonders gut, freute sich Voit, dass die Gemeinde Amerang für die Eichenholzskulptur mit Thomas Hans einen Künstler unmittelbar aus dem Gemeindegebiet beauftragen konnte.

Der Vorsitzende der Theatergemeinschaft Amerang, Konrad Gubisch, berichtete von der Entstehung des historischen Freilichtspiels, das von dem bekannten Heimatdichter Sepp Faltermaier den Schauspielern der Theatergemeinschaft auf den Leib geschrieben worden war - daraus war eine enge Verbundenheit entstanden, die sich in der Teilnahme der Familie Faltermaier an der feierlichen Enthüllung der Hottowa Skulptur ausdrückte. Der Männergesangsverein Amerang umrahmte die Feier mit einigen Liedern aus ihrem Repertoire für die Ausgestaltung der Hottowa-Aufführungen der letzten Jahrzehnte. Schließlich ehrte Konrad Gubisch jene zwei Theaterspieler für 25 Jahre des Wirkens in der Theatergemeinschaft, die besonders eng mit dem historischen Freilichtspiel verbunden sind: Rupert Westner, der Hottowa aller Aufführungen, und Maria Willeit, die im Jahre 1988 die kindliche Traudi darstellte, die als einzige dem Treiben Hottowas auf dem Leiboldsberger Hof Einhalt gebieten konnte, im Übrigen durchaus erkennbar die Urbilder der jetzt enthüllten Skulptur.

Bildunterschrift:
Hottowa_14_04_1
Hinter der Eichenholzskulptur von Hottowa und Traudi: (von rechts) Amerangs Bürgermeister Augustin Voit, Theatergemeinschaftsvorsitzender Konrad Gubisch, Hottowa-Darsteller Rupert Westner, Bildhauer Thomas Hans, Hans Flötzinger, 2. Vorsitzender der Theatergemeinschaft

Hottowa_14_04_2
Unter Beschirmung von Theatergemeinschaftsvorsitzendem Konrad Gubisch erläutert Amerangs Bürgermeister Augustin Voit die Verdienste des platznamengebenden Pfarrers Franz Fischer